

Markante Bäume anstrahlen

Planungswerkstatt zur Gestaltung der Grünfläche Lausitzer Straße

■ **Espelkamp** (nw). Auch die zweite Planungswerkstatt zur Umgestaltung der Grünfläche in der Lausitzer Straße ist erfolgreich verlaufen. Ebenso zahlreich wie bei der ersten Planungswerkstatt am 27. Oktober folgten die Anwohner des Wohnparks Mittwald II der erneuten Einladung der Stadt Espelkamp, die in Kooperation mit der Aufbaugemeinschaft, dem Seniorenbüro und dem Planungsbüro Hanke & Welsch aus Minden für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich war.

Nach einer kurzen Begrüßung des Stadtoberbaurats Heiner Brockhagen lauschten die Senioren gespannt den Ausführungen des Landschaftsarchitekten Wolfgang Hanke, der mit seinem Team die Ergebnisse der ersten Planungswerkstatt präsentierte. Anhand der dort gesammelten Anregungen hatte das Planungsbüro einen Vorentwurf entwickelt, der bei den Anwesenden auf sehr positive Resonanz stieß.

So sieht das Büro für die Umgestaltung der Grünfläche unter

anderem eine gezielte Auslichtung des Baumbestands vor.

Durch die Schaffung einzelner Baumgruppen soll zum Einen mehr Licht auf die Fläche gelangen und zum Anderen für mehr Struktur und Übersichtlichkeit gesorgt werden.

Im südlichen Teil des Grünzuges ist eine Lichtung vorgesehen, die als Erholungs- und Spielwiese dienen soll und durch einen barrierefreien Rundweg erschlossen ist. Die wichtigsten Zugänge des neuen Parks werden durch Hochbeete betont, die es den Nutzern erleichtern, Pflanzen mit allen Sinnen wahrzunehmen oder sich gar an pflegerischen Maßnahmen zu beteiligen.

Für eine ästhetisch eindrucksvolle Wirkung

Die Parkbeleuchtung könnte durch Bodenstrahler erfolgen, die markante Bäume in unterschiedlichen Farben anstrahlen. Dies würde einerseits Vandalismusschäden – wie sie häufig bei konventionellen Beleuchtungs-

elementen auftreten – verhindern und andererseits für eine ästhetisch eindrucksvolle Wirkung sorgen.

Im Anschluss stellte der Künstler Rainer Ern das von ihm entwickelte Gestaltungselement „Refugium“ vor – ein mit Steinen und Holz gefülltes, von Pflanzen beranktes System aus Drahtgitterkörben, das als Grenzelement zwischen der Grünfläche und den anliegenden Gärten auf der Westseite fungieren könnte. Mit der Zeit würden sich die Drahtkörbe eigenständig begrünen und auf diese Weise Lebensraum für zahlreiche Singvögel und Kleinsäuger bieten.

Sowohl der Vorentwurf des Planungsbüros als auch die Idee von Rainer Ern wurden von den Senioren begeistert aufgenommen, und es entwickelte sich eine angeregte Diskussion zwischen den Beteiligten.

Nun soll der Entwurf abermals überarbeitet und am Mittwoch, 17. Dezember, im Ausschuss für Stadtentwicklung beschlossen werden.